

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Annuaire de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative

Band: 160 (1980)

Nachruf: Suter, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Suter

1892–1980

Am 20. September 1980 ist Prof. Dr. Hans Suter in seinem 88. Altersjahr im Kreisspital Männedorf gestorben. Mit seinem Hinschied haben die Zürcher einen hilfsbereiten und liebenswürdigen akademischen Lehrer verloren.

Hans Suter wurde am 3. Dezember 1892 in Albisrieden geboren. Nach der Sekundarschule trat er ins Evangelische Lehrerseminar Unterstrass ein. Hier galt sein Interesse besonders den naturwissenschaftlichen Fächern.

Nach dem Erwerb des Lehrerpates nahm er zunächst eine Betreuerstelle am Waisenhaus in Strassburg an. Diese ermöglichte ihm, tagsüber Kurse an der Universität – Mineralogie, Kristallographie und Paläontologie – zu besuchen.

In den ersten Kriegsjahren übernahm er Vikariate in Zürich, Truttikon und Bottmingen BL. Hier konnte er nebenher an der Universität Basel einen Kurs in Paläontologie belegen und mit August Buxtorf an einer Exkursion in den Hauenstein-Basistunnel, an den Überschiebungskontakt Trias/Tertiär, teilnehmen. Diese weckte, wie er in seinen Aufzeichnungen schrieb, seine Liebe zur Jura-Geologie.

Vom Frühjahr 1916 an studierte Hans Suter an der Universität Zürich Geologie mit den Nebenfächern Chemie, Mineralogie, Petrographie und Paläontologie. Im Sommer 1919 schloss er bei Hans Schardt mit einer Dissertation über die Geologie des Gebietes der Vue des Alpes im Neuenburger Jura ab. Dabei galt die Untersuchung vor allem der Querstörung Val de Ruz–Vue des Alpes–Doubs.

Für Hans Suter hatte nun eine 40jährige Assistenten-Tätigkeit begonnen. Bereits im 2. Studienjahr hatte ihn Ulrich Grubenmann gebeten, als Hilfsassistent an Bestimmungsübungen mitzuwirken. Im Januar 1919 übernahm er eine angebotene Assistentenstelle in

Mineralogie-Petrographie. Beim Rücktritt Grubenmanns wechselte er zunächst zu dessen Nachfolger, zu Paul Niggli.

Mit dem Wintersemester 1921/22 wurde an der ETH eine neue Assistenten-Kategorie mit dauernder Anstellung geschaffen. Eine solche wurde auch Schardt bewilligt und von ihm Hans Suter angeboten. Neben der Vorbereitung der Vorlesung und der fortwährenden Neugestaltung des Demonstrationsmaterials, der Mitwirkung bei Übungen, Praktika und Exkursionen war es besonders der stete Kontakt mit den Studenten und mit Kollegen, der ihm Befriedigung brachte.

Nach Schardts Rücktritt wirkte Hans Suter während der ganzen Amtszeit von Rudolf Staub von 1928–1957 als dessen rechte Hand. Neben den Reinzeichnungen für Publikationen und seinen bisherigen Verpflichtungen überliess ihm Staub die selbständige Leitung der Übungen und Praktika. Während der Kriegsjahre und Staubs Krankheitsjahren waren ihm auch die Vorlesungen «Allgemeine Geologie» und «Geologie der Schweiz» übertragen worden. Zugleich lastete die Institutsverwaltung mehr und mehr auf seinen Schultern. In den Semesterferien verblieb ihm Zeit für eigene Forschung und zur praktischen Geologie. Dabei lag ihm seine engere Heimat, die Umgebung von Zürich, das Gebiet zwischen Limmat und Rhein, das Sihltal, das Knonauer Amt und das Weinland am Herzen. In seiner «Geologie von Zürich» wusste er die Erdgeschichte dieses Gebietes auch dem Studenten und dem Laien näherzubringen und in einer Karte 1:150 000 anschaulich darzustellen.

Seit den Studienjahren hielt ihn auch der Jura im Banne. Nicht nur wurden im Praktikum von Studenten-Generationen Lägerenprofile gezeichnet, alljährlich Jura-Exkursionen durchgeführt, Anfänger mit Literatur- und Kartenhinweisen versorgt, Diplomanden und Doktoranden angeleitet, in die



Feldarbeit eingeführt und betreut; im Jura, an der Tête de Ran, in den Freibergen und an der Lägeren lagen auch seine Forschungsgebiete. Von 1922–1961 war er als Mitarbeiter der Schweizerischen Geologischen Kommission mit Kartierungsaufträgen für die Atlasblätter Les Bois, Val de Ruz, Neuchâtel, Baden, Bülach und Zürich betraut. Die Bemühungen um den Unterricht und ums Geologische Institut beider Hochschulen wurden Hans Suter im Jahre 1949 mit der Ernennung zum Titular-Professor honoriert. In Erweiterung des Lehrangebotes las er nun bis zu seinem Rücktritt 1959 über den Jura, die Molasse und über das Quartär der Schweiz Spezialkurse. Nach Staubs Rücktritt wurden ihm bis zum Amtsantritt des Nachfolgers Augusto Gansser die Hauptvorlesungen erneut übertragen. Neben der Lehrtätigkeit war Hans Suter lange Jahre im Vorstand der Geologischen

Gesellschaft in Zürich, die er stets als wichtige Brücke von der Hochschule zu Ingenieuren, Lehrern, im Ruhestand lebenden Geologen und Laien betrachtete. Ihr diente er mit Vorträgen und leitete zahlreiche Exkursionen; zweimal war er Aktuar und zweimal Präsident.

In der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft amtierte Hans Suter von 1935–1940 als Sekretär und von 1943–1964 als Archivar.

Nach dem Rücktritt von der Hochschule war die Geologie für Hans Suter keineswegs zu Ende. Jetzt fand er Zeit – zusammen mit Franz Hofmann – Teile seines Vorlesungsstoffes in «Sprechende Landschaft» niederzuschreiben, mich für eine «Geologie des Kantons Zürich» und hernach zu einer neuen «Geologischen Karte des Kantons Zürich und seiner Nachbargebiete 1:50000» zu mobilisieren. Ehemaligen Studienkollegen und Freunden half er bei ihrer Gutachten-Tätigkeit, erstellte Karten für den Gewässerschutz und wirkte als Maturitätsexperte. Daneben unternahm er Reisen, führte noch immer Exkursionen und fand – trotz seines Augenleidens – Zeit für Lektüre.

Hart waren für Hans Suter die Trennung von seinem Heim und von der Handbibliothek, welche die Übersiedlung ins Altersheim Küsnacht notwendig machte. Noch stärker traf ihn vier Jahre später der Verlust seiner Gattin, mit der er 55 Lebensjahre geteilt hatte. Sein Glaube, seine lebensbejahende, frohmütige Natur, Sohn, Töchter und stattliche Enkelschar sowie viele Freunde begleiteten ihn durch ein sonst sorgenfreies Alter.

Im Altersheim fasste Hans Suter seine geologische Tätigkeit in zwei persönlich gehaltenen Rückblicken zusammen:

1973 «60 Jahre Erdwissenschaft 1912–1972 – Rückblick eines Zürcher Geologen» – 74 Seiten und

1978 «Geologisch-technische Praxis zusätzlich zur Lehrtätigkeit ETH/UNI» – 58 Seiten. René Hantke